

Angemerkt

Rückschlag mit Lawinengefahr

Von Thomas Amann

Wird aus dem Schmetterball der Volleyballer ein Schneeballeffekt? Und aus dem Handkantschlag der Karatekas ein Rückschlag für die Sportgemeinschaft Siemens? Zumindest Letzteres kann man jetzt schon so sehen. Denn der Weggang der beiden Abteilungen trifft die Fusionspläne mit dem TV 1861 hart. Wir sprechen immerhin von fast 200 Mitgliedern, die zu anderen, bislang deutlich kleineren Vereinen gewechselt sind.

Möglich, dass dieses Beispiel Schule macht und einen Schneeballeffekt auslöst, der die Fusionspläne immer schmaler werden lässt. Vor allem, wenn man weiß, dass auch die Triathlon-Sparte der SGS mit anderen Vereinen liebäugelt und eine Tennis-Mannschaft bereits zum TC Kümmersbruck abgewandert ist. Nicht zu reden von den Schachcracks, die ebenfalls 2015 eine Spielgemeinschaft mit dem Club in Haselmühl gegründet haben. Ach ja, und die Tischtennisabteilung ist auch schon weg von Siemens. Sie ist allerdings aus SGS-Sicht beim richtigen gelandet: beim TV, der damit zumindest schon mal eine Sparte vor Vollendung der Fusionsgespräche sicher hat.

Apropos: Selbst wenn so ein Zusammenschluss großer Vereine mit unterschiedlichen Strukturen seine Zeit braucht, wundert man sich als Beobachter langsam, wie lange das Ganze dauert. Vielleicht hat auch das die Sportler in der einen oder anderen Sparte genervt und sie plädierten dafür, andere Wege zu gehen. Eigene – ohne auf Gedeih und Verderb auf die Fusion oder eine gewisse „Gnade“ des TV warten zu müssen. Zumal es offenbar doch Alternativen gibt, wie sich jetzt deutlich zeigt.



thomas.amann@derneuetag.de

Hintergrund

Alternative zum Zusammenschluss

Amberg. (ath) „Wir sind weiterhin an der Fusion dran. Aber das ist ein Thema, das nicht so schnell durchführbar ist, wie wir uns anfänglich erhofft hatten.“ SGS-Chef Paul Frank bestätigte gegenüber der AZ, dass die Sportgemeinschaft Siemens und der TV „derzeit dabei sind, einen entsprechenden Vertrag auszuhandeln“. Das dauere aber aufgrund der „Unterschiede zwischen den Vereinen, die bearbeitet werden müssen“, voraussichtlich jedoch im Frühjahr in den jeweiligen Gremien beschlussreif vorlägen. Wenn es überhaupt zu diesem „formaljuristischen“ Akt kommt, wie Frank sagte. Er deutete damit an, dass eine Alternative überlegt werde, ob der Transfer der SGS-Sparten durch eine weniger aufwendige Vereinbarung mit dem TV nicht einfacher zu lösen sei.



Auf dem Spielfeld haben die weiblichen und männlichen Volleyballer der SGS häufig Grund zum Jubeln. Jetzt auch außerhalb davon, denn ihnen ist der nahezu komplette Wechsel ihrer Sparte von der Sportgemeinschaft Siemens zum DJK-Sportbund Amberg gelungen.

Archivbild: Ziegler

Vor Fusion neu aufgeschmettert

Paukenschlag bei den Fusionsplänen von TV 1861 und Sportgemeinschaft Siemens: Zwei Abteilungen der SGS machen den angestrebten Zusammenschluss nicht mit. Sie haben sich eine neue Heimat bei anderen Vereinen gesucht. Die Volleyball- und die Karate-Sparte haben diesen Schritt bereits vollzogen, der die SGS durchaus schmerzt.

Amberg. (ath) Daraus macht Paul Frank, der Vorsitzende der Sportgemeinschaft Siemens, kein Hehl. Er bestätigt das, was auf der Homepage seines 54 Jahre alten Vereins in der Rubrik der betreffenden Abteilungen nur mit einem Satz erwähnt ist: Die Sparte Volleyball beziehungsweise Karate „hat sich zum 31.12.2015 bei der SGS Amberg aufgelöst“, steht da zu lesen. Hintergrund dieser stereotypen Formulierung ist aber der Wechsel zu anderen Vereinen. So fanden die Kampfsportler Unterschlupf beim Judo- und Karate-Club (JKC) Kümmersbruck, und die Volleyballer gingen zum DJK-Sportbund Amberg.



Tritte gehören zu Karate, wie dieses Symbolbild zeigt. Für die Sparte der SGS brauchte es jetzt sogar einen Austritt samt Übertritt zu einem anderen Verein (JKC), um bessere Zukunftsperspektiven zu haben. Bild: dpa

unter dem bisherigen Namen SGS, weil eine Änderung erst ab der neuen Spielzeit möglich ist). Ihnen ist nach Auskunft ihrer alten und nun auch unter DJK-Dach neu gewählten Abteilungsleiterin Andrea Wonneberger der Übergang nahezu komplett gelungen. 125 Mitglieder machten den Wechsel bereitwillig mit.

Alle Aktiven ziehen mit

Laut Wonneberger waren es nur passive und schon länger nicht mehr aktive Mitglieder sowie einige „Kartei-

leichen“, die den Übergang zur DJK nicht mehr wollten bzw. brauchten. Im Prinzip aber kann sich die Spartenchefin über einen praktisch vollständigen Wechsel-Coup ihrer Volleyballer freuen. Und sie betont, dass sie und ihr Leitungsteam selbst es waren, die aktiv auf die Suche nach einer neuen Heimat gegangen waren. Der TV 1861 mit einer laut Wonneberger eher kleinen Volleyball-Abteilung hätte sportlich keine Verbesserung gebracht, während bei der DJK „neue Spieler und Trainer gewonnen werden können“.

Obendrein seien Vorsitzender Theo Daller und seine Funktionäre den Siemensianern in allen Gesprächen sehr entgegengekommen. Sie freuten sich schon auf den Aufbau einer neuen Volleyball-Jugend, die es bisher beim DJK-Sportbund an der Werner-von-Siemens-Straße nicht gab.

So „bessere Perspektiven“

Auch Paul Frank räumt ein, dass die zwei Sparten „aus ihrer eigenen Sicht heraus die besseren Perspektiven haben“ mit den jetzt gewählten Lösungen. Selbst wenn er mit Blick auf den Gesamtverein darüber nicht so glücklich sein kann, weil er als Vorsitzender ja die Fusion mit dem TV anstrebt, die nicht durch zu viele einzelne Wechsel zerfasert werden sollte. Dennoch sagte Frank zur AZ am aktuellen Beispiel: „Ich kann es nachvollziehen.“

Das galt sowohl für die Argumente der Volleyballer als auch für die Karatekas. Letztere haben beim JKC in Kümmersbruck „sogar eine eigene Halle. Und es gibt weitere Synergien – sie können dort besser eine Wettbewerbsmannschaft aufbauen.“ Immerhin von rund 70 Mitgliedern ist auch hier die Rede, die den Wechsel vollzogen haben. (Angemerkt)

Nummer-1-Signal

Mit wie viel Selbstbewusstsein die SGS-Volleyballer ihren Vereinswechsel hingelegt haben, zeigt auch der neue Name, den sie sich geben wollen: VC DJK-Sportbund Amberg. Wobei ab der nächsten Saison im Spielbetrieb gar nur VC (Volleyball-Club) Amberg verwendet werden soll, wie Spartenleiterin Andrea Wonneberger informierte. Das soll nach ihren Worten auch ein Signal senden: „Wir sind die Nummer 1 im Volleyball in Amberg.“ (ath)

Streit eskaliert

Amberg. (blm) Zwei Streithanseln trugen am Montag gegen 22 Uhr ihre Auseinandersetzung im Bereich Merianstraße/Philipp-Melanchthon-Straße aus. Ein Anwohner rief die Polizei, als er sah, wie ein 23-Jähriger auf seinen vier Jahre älteren Bekannten eindrosch. Als der Schläger bemerkte, dass er beobachtet wird, lief er davon, eine Streife stellte ihn jedoch. Sein Kontrahent kam leicht verletzt ins Klinikum. Der Täter gab an, dass er von seinem Bekannten kurz zuvor mit einer Schere attackiert worden wäre. Das Tatwerkzeug wurde aber trotz intensiver Suche nicht gefunden. Der Grund der Auseinandersetzung blieb den Beamten verborgen. Alkohol war nicht im Spiel.

Mieser Start ins Autofahrerleben

18. Geburtstag, Führerscheinneuling und dann gleich Unfall mit Papas Mercedes

Amberg. (blm) Das war richtig Pech. Ein Auszubildender startete an seinem 18. Geburtstag ausgesprochen unglücklich in den mobilen Lebensabschnitt.

Wie die Polizei mitteilt, hatte der junge Mann nur wenige Stunden vorher seinen Führerschein frisch vom Amt abgeholt und war am Montag gegen 20 Uhr gleich mit dem Mercedes seines Vaters im Stadtgebiet unterwegs, als er in einen Unfall verwickelt wurde. Nun ist auch noch nicht ganz klar, wer schuld ist. Fest steht, der Unfall ereignete sich am Win-

gershofertorplatz. Der Führerscheinneuling fuhr vom Kaiser-Wilhelm-Ring kommend Richtung Kurfürstenbad. Er überquerte zeitgleich mit einem 66-jährigen Fahrer eines Kia, der vom Schlossgraben herausfuhr, die Kreuzung.

4000 Euro Schaden

Die beiden Fahrzeuge kollidierten, wobei der Mercedes an der Fahrerseite und der Kia an der Frontpartie beschädigt wurden, heißt es im Polizeibericht weiter. Der Schaden beläuft sich auf rund 4000 Euro. Der ge-

rade Volljährige blieb unverletzt, der 66-Jährige zog sich leichte Verletzungen zu, die er aber von seinem Hausarzt behandeln lassen wollte.

Zeugen gesucht

Bei der Unfallaufnahme gaben beide Fahrer gegenüber den Beamten an, bei Grünlicht in die Kreuzung eingefahren zu sein.

Um nun die Schuldfrage klären zu können, werden Zeugen des Unfalls gebeten, sich mit der Polizeiinspektion Amberg, 09621/890-0, in Verbindung zu setzen.